

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 13 (1933-1934)  
**Heft:** 10

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

13. JAHRGANG -- JUNI 1934 -- HEFT 10

## Ueberwindung der Krise

Von Max Weber.

Die Ueberwindung der Krise für die Schweiz — nichts weniger als das ist das Ziel, das wir uns stellen mit der Lancierung der »Initiative zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Krise und Not«. Ein vermessenes Ziel? Ich glaube nicht. Das Ziel ist hoch gesteckt, zugegeben. Aber es ist erreichbar. Wie rasch es zu erreichen ist, das hängt natürlich ab von den Kräften, die sich dafür einsetzen, und davon, wie man die Aufgabe anpackt.

Man wird uns in erster Linie einwenden, es sei objektiv unmöglich, die Wirtschaftskrise in der Schweiz zu überwinden. Die Krise sei ein internationales Problem; das einzelne Land könne diesem Schicksal nicht entinnen. Das ist die landläufige Auffassung, die teilweise auch in der Arbeiterschaft, selbst da und dort in führenden Kreisen, sehr fest sitzt.

Es ist nicht meine Absicht, hier in eine theoretische Erörterung einzutreten; aber die bloße Beobachtung der Tatsachen zeigt uns, daß diese Auffassung absolut nicht stimmen kann. Es gibt heute Länder mit sehr scharfer, solche mit viel weniger scharfer Krise und sogar solche, die eine Hochkonjunktur erleben. Die Krise ist daher nicht einfach eine bloße Folge internationaler Zusammenhänge. Sie ist in weitgehendem Ausmaß bedingt durch die besondern Verhältnisse des einzelnen Landes und durch seine Wirtschaftspolitik.

*Die objektiven Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bekämpfung der Krise in der Schweiz sind günstig.* Das gilt namentlich in bezug auf die wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte der schweizerischen Volkswirtschaft sowie des Staates. Die öffentliche Meinung ist allerdings durch die großkapitalistische Presse nachhaltig in gegenteiligem Sinne beeinflußt worden, und nicht ohne Erfolg. Es ist systematisch durch bloße Behauptungen, ohne irgendeine Beweisführung, der Glaube gezüchtet worden, die Aufwendungen für die Bekämpfung der Krise und vor allem auch die im Vergleich zum Ausland bessere Lebenshaltung des Schweizervolkes gehen auf Kosten der »Substanz«, d. h. des Volksvermögens. Das ist ein vollkommener Irrtum. Jedes Einkommen, das dadurch entsteht, daß wirtschaftliche Bedürfnisse befriedigt werden,